

Discuter en français

Reclam premium Sprachtraining

Discuter en français

Französisch-deutsche Diskussionswendungen
mit Anwendungsbeispielen

Von Heinz-Otto Hohmann

Reclam

Französische Beratung:

Anne Fourchon
Le Rheu, Ille-et-Vilaine
Frankreich

Joëlle Gallay-Paulsen
Louannec, Côtes-d'Armor
Frankreich

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19981

2006, 2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck,

Bergerstraße 3–5, 86720 Nördlingen

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019981-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Lernerinformationen	5
Arbeitshinweise	9
Zeichen und Abkürzungen	11
1. Expressions fréquemment utilisées dans une discussion	14
Häufig gebrauchte Wendungen in Diskussionsbeiträgen	
2. Exprimer une opinion ou une réaction personnelle	28
Meinungsäußerung oder persönliche Reaktion	
3. Souligner quelque chose	38
Aussageintensivierung	
4. Exprimer une réserve	48
Absicherung durch Einschränkung	
5. Constatier des faits	58
Konstatieren von Sachverhalten	
6. Évaluer des faits	76
Einschätzung von Sachverhalten	
7. Contraste/Opposition	88
Gegensatz/Gegenüberstellung	
8. Transition / Expressions utilisées pour éviter des pauses	94
Überleitung/Sprechpausenüberbrückung	

4	<i>Inhalt</i>	
9.	Conclusion/Récapitulation	98
	Abschluss / Zusammenfassung von Gesprächsbeiträgen	
10.	Expressions diverses fréquemment employées dans une discussion, un commentaire ou une conversation	104
	Häufig gebrauchte allgemeine Wendungen beim Diskutieren und Kommentieren sowie im Gespräch – ohne besondere Zuordnung	
	Formulierungen zum organisatorischen Ablauf von Konferenzen und Sitzungen	127
	Register der deutschen Übersetzungen	133

Lernerinformationen

Diskussionswendungen

Die vorliegende Zusammenstellung von Ausdrucksmitteln basiert auf einer langjährigen Beobachtung des mündlichen und schriftlichen Sprachverhaltens in Frankreich. Ihre Analyse führte zu dem Ergebnis, dass Muttersprachler bei der Auseinandersetzung mit Sachverhalten, beim Diskutieren, Argumentieren und Kommentieren, unabhängig vom thematischen Vokabular, spontan auf Wendungen zurückgreifen, die durch eine hohe Gebrauchsfrequenz und leichte Transferierbarkeit gekennzeichnet sind. Die Auswahl der hier unter der Bezeichnung »Diskussionswendungen« zusammengefassten Sprachmittel wurde bewusst auf das Wesentliche begrenzt, um eine nachhaltige Aneignung in kleinen Schritten zu ermöglichen.

Auswirkung auf Sprachkompetenz

Die Arbeit mit dem hier zusammengestellten Sprachmaterial ist in zahlreichen fortgeschrittenen Lerngruppen und von vielen fortgeschrittenen Selbstlernern erprobt worden und hat gezeigt, dass bereits die Einprägung einer begrenzten Anzahl von Diskussionswendungen im Sinnzusammenhang zur spontanen Wiederverwendung führen und dadurch das idiomatische Ausdrucksvermögen, die sprachliche Flexibilität

und die Formulierungsgewandtheit schnell und effektiv steigern kann.

Anordnung des Sprachmaterials

Die Diskussionswendungen sind in zehn Abschnitte gegliedert und innerhalb derer alphabetisch angeordnet, wobei *un/une* (als Geschlechtsangabe), *qc* (*quelque chose*) und *qn* (*quelqu'un*) unberücksichtigt bleiben. Die Abschnitte 1 und 10 bieten Wendungen mit einem hohen Gebrauchspotenzial, deren Vielfalt eine über die alphabetische Anordnung hinausgehende Zuordnung zu Einzelbereichen nicht sinnvoll erscheinen ließ. Die Abschnitte 2 bis 9 enthalten Ausdrucksmittel zu bestimmten, im Diskussionsbereich ständig auftretenden Rede- bzw. Schreibabsichten, wobei die Grenzen zwischen einzelnen Abschnitten natürlicherweise bisweilen fließend sind.

Anlage der Lerneinheiten

Jede französisch-deutsche Lerneinheit besteht aus einer vorangestellten Diskussionswendung und – sofern diese nicht bereits einen vollständigen Satz darstellt – einem Anwendungsbeispiel in der Form eines Einzelsatzes oder einer kurzen Sinneinheit. Die Satzbeispiele, denen oft Formulierungsvarianten in beiden Sprachen beigegeben sind und die zusammenhängend eingeprägt werden sollen (vgl. Arbeitshinweise), erfüllen drei Funktionen:

- a) Sie demonstrieren die richtige Anwendung der jeweiligen Diskussionswendung im Satzzusammenhang.
- b) Die Satzbeispiele sind so angelegt, dass sie neben der Diskussionswendung kommunikativ wichtige Wörter, Wortverbindungen und Konstruktionen aus vielen Lebensbereichen in ihrer natürlichen sprachlichen Kombinatorik enthalten, die beim Einprägen der Modellsätze automatisch mitgelernt oder reaktiviert werden und dadurch den Ausbau der Sprachkompetenz optimieren.
- c) Da die Assoziation im Sinne einer sprachlichen und sinnbezogenen Verknüpfung von Einzelelementen eine zentrale Rolle bei der Einprägung, der Speicherung, dem Abruf und dem Transfer von Lernstoff spielt, wäre die Aneignung von isolierten Diskussionswendungen nicht erfolversprechend. Dagegen gibt das lexikalisch-idiomatische Arbeiten mit Satzeinheiten Lernenden die notwendigen sprach- und inhaltsbezogenen Assoziationsmöglichkeiten sowie variable und transferierbare Formulierungsmuster an die Hand, die sie ganz, teilweise oder abgewandelt situationsadäquat einsetzen können: »Die Grundeinheit einer Sprache ist nicht das Wort, sondern der Satz.« (»The unit of language is not the word, but the sentence«, A. S. Hornby, Lexikograph.)

Konferenzterminologie und Register

Der Diskussionswortschatz enthält im Anhang eine Zusammenstellung von »Formulierungen zum organisatorischen Ablauf von Konferenzen und Sitzungen«,

die sich besonders für Teilnehmer(innen) an internationalen oder in französischsprachigen Ländern stattfindenden Kongressen als hilfreich erweisen dürfte. Der Zugang zu der französischen Diskussionsphraseologie wird durch ein detailliertes Stichwortregister, das alle deutschen Entsprechungen der Diskussionswendungen erfasst, auch vom Deutschen her ermöglicht.

Adressaten

Discuter en français wendet sich

a) an alle fortgeschrittenen Lerner, die ihre Sprachkompetenz und Geläufigkeit in kleinen Dosen zielgerichtet und zügig steigern möchten:

- Lernende in der gymnasialen Oberstufe und leistungsentsprechenden Sprachkursen in anderen Institutionen;
- Studierende der Romanistik an Hochschulen sowie Studierende anderer Fachrichtungen, die in französischsprachigen Ländern studieren möchten;
- französische Studierende in Deutschland, die auf diesem Wege ihre Deutschkenntnisse ausbauen könnten;

b) an alle Personengruppen, die politisch, wirtschaftlich, wissenschaftlich, kulturell oder anderweitig beruflich intensive französischsprachige Kontakte pflegen oder in einem französischsprachigen Land arbeiten (wollen, müssen) und daher ihr Ausdrucksvermögen gezielt weiterentwickeln oder ihre bereits erworbene sprachliche Gewandtheit noch weiter steigern möchten.

Kommentar eines Kursteilnehmers: »Das bringt was.«

Arbeitshinweise

Reihenfolge beim Lernen

Da die einzelnen Lerneinheiten unabhängig voneinander sind, ist die Reihenfolge bei der Einprägung beliebig. Es empfiehlt sich aber, bei den nach bestimmten Redeabsichten angelegten Abschnitten 2 bis 9 zunächst die Diskussionswendungen auszuwählen, die man für sich selbst als besonders hilfreich empfindet. Eine kleine Markierung am Rande der französischen und der deutschen Version erleichtert nach der Aneignung den Überblick bei späteren Wiederholungs- oder Reaktivierungsdurchgängen. In den Abschnitten 1 und 10, die verschiedenartige Wendungen ohne Zuordnung zu Redeabsichten enthalten, kann man ebenso verfahren oder einfach nach der vorgegebenen alphabetischen Abfolge lernen.

Satzzusammenhang und Sprechen beim Einprägen

Die Diskussionswendungen sollten nicht isoliert, sondern immer im Satzzusammenhang durch Einprägen des gesamten Anwendungsbeispiels gelernt werden (vgl. Lernerinformationen, Anlage der Lerneinheiten). Dabei sollte man den Satz nach Möglichkeit so lange halblaut vor sich hin sprechend wiederholen, bis man ihn frei und flüssig im Zusammenhang reproduzieren kann (Förderung des Redeflusses und Erleichterung der Einprägung!). Voraussetzung für das

Lernen ist, dass alle Einzelelemente des französischen Satzes klar verstanden worden sind.

Lerntempo und Festigung

Die mit *Discuter en français* ermöglichte Aneignung von Diskussionswendungen im Satzzusammenhang ist als zeitlich unaufwändiges, begleitendes Lernen über einen längeren Zeitraum hin gedacht. Es ist daher im Hinblick auf den Langzeiteffekt wesentlich günstiger, sich nach und nach jeweils einzelne oder einige Satzbeispiele einzuprägen und durch Wiederholen zu festigen, als zu viel auf einmal bewältigen zu wollen. Das schließt nicht aus, dass man sich bei der Notwendigkeit einer raschen Steigerung des Ausdrucksvermögens auch einmal ein größeres Lernpensum vornehmen kann, das man dann aber lerntechnisch am besten in der Form einer Abfolge von jeweils kurzen Lernphasen mit eingelegten Pausen und systematisch eingeplanten Wiederholungsdurchgängen gestalten sollte.

Zur langfristigen produktiven Verfügbarkeit des Gelernten bedarf es der Festigung durch Wiederholen. Dabei sollte die erste Wiederholung in den ersten Tagen nach dem Lernen erfolgen, da dadurch der Behaltenseffekt erheblich gesteigert wird.

Lernerfolgskontrolle

Die selbständige Überprüfung des Gelernten braucht nicht immer über den deutschen Satz auf der rechten Seite zu erfolgen. Man kann auch (nach gründlichem Lernen!) die Beherrschung des französischen Anwendungsbeispiels in der Weise überprüfen, dass man den Satz, außer den Satzanfang, abdeckt und ihn dann, wenn nötig noch ein wenig mehr davon aufdeckend, aus der Erinnerung zu vervollständigen versucht.

Sofern man jemanden zum Abfragen hat, kann der/die Betreffende in der gleichen Weise entweder von der deutschen Satzversion ausgehen oder den Anfang des französischen Satzes bzw. (oder zusätzlich) einen anderen Teil desselben mündlich vorgeben, mit dessen Hilfe dann der Lerner durch Assoziation meist den vollständigen Satz reproduzieren kann. Dieses assoziative Vorgehen fördert zudem in besonderem Maße die spontane, produktive Verfügbarkeit der gelernten Diskussionswendungen sowie der in den Satzbeispielen mitgelernten anderen Ausdrucksmittel.

Zeichen und Abkürzungen

(...)	Runde Klammern enthalten zusätzliches Sprachmaterial, das an die Stelle des vorausgehenden treten kann.
[...]	Eckige Klammern enthalten Wörter und Wendungen, die auch weggelassen werden können.
/	Der Schrägstrich grenzt zusätzliche Formulierungen voneinander ab.
qc	quelque chose
qn	quelqu'un
fam.	familier
subj.	subjonctif
jd.	jemand
jdm.	jemandem
jdn.	jemanden
jds.	jemandes
wörtl.	wörtlich

Der Verfasser dankt Frau Jenny Stilgebauer für wertvolle Hinweise sowie für die kompetente Durchsicht und computertechnische Erstellung des Manuskripts.

Discuter en français

Expressions et locutions du français moderne

Reclam premium Sprachtraining

Expressions et locutions du français moderne

Von Brigitte Hamel Rodriguez
und Berthe-Odile Simon-Schaefer

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14103
2016, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014103-8

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Vorwort 7

Expressions et locutions du français moderne 13

Editorische Notiz 101

Register 102

Vorwort

Wer sich als Nicht-Muttersprachler bei der französischen Wendung »envoyer quelqu'un sur les roses« vom schönen Bild der Rose beeinflussen lässt, gar »auf Rosen gebettet« assoziiert (statt als Erstes an die Dornen zu denken), der kann eine Kommunikationssituation gründlich fehldeuten. Die bildsprachliche Entsprechung im Deutschen hingegen – »jemanden in die Wüste schicken« – scheint, da eindeutiger, für den Gesprächspartner weniger irritierende Verknüpfungen auszulösen: Was soll man in der Wüste anderes erwarten als sengende Sonne, Durst und Verderben?

Dieses Beispiel zeigt mehreres:

1. Eine Aussage (hier: sich einer Person entledigen) gewinnt Anschaulichkeit und Kraft durch die Übertragung ins Bildhafte (griech. *metaphora* = Übertragung). Wer ein Bild benutzt, tut es, um einen abstrakten Vorgang sinnlich fassbar zu machen und seine Aussage zu unterstreichen. Auf der Seite des »Senders« wie auf der Seite des »Empfängers« fordert die metaphorische Sprechweise Denk- und Vorstellungsvermögen.

2. Unsere Sprachen sind reich an Bildern und Metaphern, die wir mit großer Selbstverständlichkeit benutzen. Nietzsche spricht vom »Trieb zur Metapherbildung« als einem »Fundamentaltrieb« des Menschen, die »vorhandene Welt [...] reizvoll und ewig neu zu gestalten« (*Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne*, 1873). Jede Sprachgemeinschaft hat und prägt zu jeder Zeit ihre eigenen Sprachbilder. Der im Einzelfall verwendete bildliche Ausdruck hängt von vielen Gegebenheiten ab: von der Lebenswirklichkeit der Gesprächspartner, von ihrem Lebensalter und ihrer Gruppenzugehörigkeit, von ihrem Bildungsniveau und ihrer Sprachtradition und von der besonderen Situation, in der sie miteinander kommunizieren.

3. Was für die Verständigung zwischen Muttersprachlern ei-

ne Verständigungsbrücke darstellen soll oder kann, erweist sich für den Sprachlernenden möglicherweise als Verstehenshindernis, und zwar dann, wenn der SINNGLEICHHEIT eines Ausdrucks keine BILDGLEICHHEIT entspricht. Das fremde Bild, die fremde Bildlichkeit kann ihn – für sich genommen – erheitern, aber sie kann ihn auch verwirren und sogar in eine peinliche Situation bringen, wenn der Schlüssel zur Übertragung fehlt. Dass man »Oma nicht in die Brennesseln schubsen« sollte (»Faut pas pousser grand-mère dans les orties«), versteht sich selbstredend. Doch was ist der verborgene Sinn dieser derb-komischen Verhaltensregel? Für das deutsche Pendant (»Man muss die Kirche im Dorf lassen«) wird umgekehrt der französische Muttersprachler Hilfe bei der Entschlüsselung benötigen. Beide Redewendungen wollen mit ihren Metaphern vor Aufbauschung, Übertreibung, überzogenen Maßnahmen warnen.

Das figurative Sprechen, d. h. die Aneignung der sprachlichen Bildlichkeit, beginnt mit der Kindheit und ist ein lebenslanger Lern- und Bildungsprozess. Auf Bildlichkeit zu verzichten, ist unmöglich, denn sie hat eine kaum ersetzbare Funktion: Sie erlaubt es, Urteile, Bewertungen, Gefühle und Stimmungen zu übermitteln. Der Nicht-Muttersprachler, mag er über einen noch so differenzierten Wortschatz verfügen, wird dieses Maß an Vertrautheit schwerlich erreichen. In einem viel höheren Maße als Lexik und Grammatik ist somit die metaphorische Sprache eine Herausforderung für den Fremdsprachlerner, nicht nur im Kontext der schönen Literatur, sondern in jedem Bereich der menschlichen Kommunikation, ob Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Sport oder Werbung. Am lebendigsten aber ist sie in der Alltagssprache vertreten, die Metaphern nicht nur tradiert, oft seit der Antike oder dem Mittelalter, sondern täglich neue metaphorische Ausdrücke hinzuerfindet. Nicht selten bildet das schöpferische Vermögen

der Alltags- bzw. Umgangssprache erst die Voraussetzung für die spätere Verwendung der neuen Bilder in der Schriftsprache.

In Schulbuchtexten ist der metaphorische Sprachgebrauch gegenüber dem in der authentischen Sprache deutlich reduziert – aus vielerlei nachvollziehbaren Gründen –, doch führt die mangelnde Konfrontation mit den andersartigen Bildern der Nachbarsprache nicht nur zu einer Einschränkung des individuellen Ausdruckswillens, sondern auch zu einer Einschränkung der Fähigkeit, Anschaulichkeit und Lebendigkeit, Humor, Witz und Komik in der fremden Sprache zu erfassen. Letzten Endes sind es das Verständnis und die Anwendung der bildlichen Sprache, die den Unterschied ausmachen zwischen einer ausreichenden Beherrschung einer anderen Sprache und dem authentischen Sprachvermögen des Muttersprachlers.

In diesem Zusammenhang verfolgt das Wörterbuch ein klares Ziel:

- Es will in erster Linie Schülern, Studenten, Lehrern, Freunden der französischen wie deutschen Sprache konkrete Entschlüsselungshilfen bieten.
- Es will darüber hinaus die Benutzer dazu anregen, sich hier und da selbst der fremden Metaphorik zu bedienen.

Zu wünschen ist, dass der Leser nicht nur philologisch auf seine Kosten kommt, sondern dass ihn auch die Perspektivität der jeweiligen Bilderwelten bereichert: mal nachdenklich stimmt, mal erheitert.

Angesichts des (unüberschaubar) weiten Feldes feststehender bildlicher Redewendungen war es unerlässlich, Grenzen für die Auswahl zu ziehen. Das vorliegende kleine Wörterbuch berücksichtigt nur Metaphern im Kontext, d. h. in satzwertigen oder Mehrwort-Verbindungen. Ausgeschlossen sind somit konventionelle (sog. lexikalisierte) Metaphern, die einen

erheblichen Anteil am Wortbestand jeder Sprache haben und deren metaphorischer Ursprung meist nicht mehr bewusst wahrgenommen wird. Wörter wie »pomme de terre«, »chou-fleur« oder »feu rouge« gehören zum Fundamentalwortschatz des Französischen und sind in jedem Standardwörterbuch zu finden; auch etwas entlegenere Bilder wie »gratte-ciel« oder »larmes de crocodile« sind ohne gedankliche Umwege verständlich.

Dieses Ausschlusskriterium gilt auch für metaphorische Wendungen, deren Sinn sich durch wörtliche Übertragung ins Deutsche ohne Weiteres erschließt – wie beispielsweise »être la cinquième roue du carrosse«, »peser le pour et le contre«, »avoir un cœur d'or«. Denn so wie sich in der Bildsprache einer Sprachgemeinschaft das unverwechselbar Besondere ihrer Erfahrungen niedergeschlagen hat, so gilt das umgekehrt für einen Grundbesitz an kulturellen Erfahrungen, die eine Sprachgemeinschaft mit anderen teilt.

Unberücksichtigt in dieser Sammlung bleibt auch die große Fülle an Spruchweisheiten (*proverbes*), die – schon vom traditionellen Wortsinn her – einen eigenen Bereich, gekennzeichnet durch ihre lehrhafte Intention, beanspruchen.¹ Was ihre volkstümliche Bildhaftigkeit anlangt, berühren sie sich zwar stellenweise mit modernen bildlichen Redewendungen, doch erlauben es ihr Lehrstück-Charakter und ihre eigene sprachliche Gesetzlichkeit (d. h. ihre unveränderliche Formulierung), sie gegen diese abzugrenzen.

Eingang gefunden in die vorliegende Sammlung haben metaphorische Wendungen aller Sprachebenen, von der »hohen« Literatur bis zur derben Alltagssprache. Veraltete Bilder wurden dabei bewusst außer Acht gelassen.

1 Siehe hierzu die Sammlung von Franz-Rudolf Weller: *Proverbes de langue française*, Stuttgart 2014 (RUB 19868).

Folgende Kriterien waren für die Aufnahme entscheidend:

- Differenz zwischen Sinngleichheit und Bildgleichheit (im deutsch-französischen Sprachvergleich)
- Originalität und innovativer Wert
- Geläufigkeit bzw. Frequenz im Gebrauch
- schwieriges Auffinden bzw. Nichtvorhandensein in Standardwörterbüchern.

Die Sammlung ist aus pragmatischen Gründen konsequent alphabetisch geordnet. Jede Wendung ist für sich glossiert, wobei Wiederholungen auf derselben Seite vermieden werden. Erklärt werden in der Regel alle Wörter, die im *Thematischen Grund- und Aufbauwortschatz Französisch* (Stuttgart: Klett 2000) nicht zum Grundwortschatz gehören. Da die meisten Wendungen der Umgangssprache angehören und mit übertragenen Bedeutungen spielen, wurde auf die Angaben »(fam.)« und »(fig.)« in der Regel verzichtet, zumal die Stilebene oft aus der Übersetzung hervorgeht. Wo eine Wendung als vulgär einzustufen ist, ist dies allerdings stets angegeben.

Berthe-Odile Simon-Schaefer

Expressions et locutions

A

abattre ses cartes / son jeu

die Karten auf den Tisch legen

accorder ses violons

sich einigen

accorder: (mus.) stimmen.

à corps perdu

mit Leidenschaft

aggraver son cas

sich selbst schaden

aggraver: verschlimmern.

agir/travailler sous le manteau

etwas heimlich tun, verdeckt ermitteln

sous le manteau: unter der Hand, hintenherum.

À la guerre comme à la guerre!

Augen zu und durch!

à la queue leu leu

im Gänsemarsch

la queue: Schwanz. | **le leu:** (vx.) *le loup*.

aller à la dérive

den Bach runtergehen

la dérive: das Abdriften.

aller à Pétaouchnoc

nach Hintertupfingen gehen

Pétaouchnoc: an russische Städtenamen angelehnter Phantasie-name; belegt seit den 1940er Jahren.

Grammatisches Lernlexikon Französisch

Reclam premium Sprachtraining

Grammatisches Lernlexikon Französisch

Grundlagenwissen alphabetisch
mit Beispielen und Kurztests

Von Heinz-Otto Hohmann

Reclam

Für wertvolle Hinweise und Anregungen dankt der Verfasser:

Joëlle Gallay-Paulsen
Institutrice
Louannec, Côtes-d'Armor
Frankreich

Mireille Grafe
Dozentin am Institut für Romanische Philologie
und am Sprachenzentrum der Philipps-Universität Marburg

Jenny Stilgebauer
Studienrätin am Gymnasium Lahntalschule
in Biedenkopf (Hessen)

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19985
2008, 2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2022
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-019985-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Erläuterungen	7
<i>Warum ein »Grammatisches Lernlexikon Französisch«? – Strukturierung der Informationseinheiten – Übersicht über das Verbsystem – Lernen, Reaktivieren, Testen</i>	

Abkürzungen	13
-----------------------	----

Lernlexikon A–Z	15
----------------------------------	----

Anhang I

Übersicht über das Verbsystem	115
---	-----

1. Ableitungsmodelle der Zeiten bei den regelmäßigen und reflexiven Verben, jeweils mit »Ableitungsformel 7« und sprachlichen Erläuterungen . .	117
2. Übersicht über die Zeiten mit jeweils allen Formen des Beispielverbs sowie der Hilfsverben »avoir« und »être« / Zeitenkurzübersichten: reflexives Verb und Passiv / Übersicht über die Formen des »passé simple«	126
3. Die wichtigsten unregelmäßigen Verben alphabetisch, jeweils als »Ableitungsformel 7«	141

Anhang II

Übersetzungskurtests	145
--------------------------------	-----

Anhang III

Lösungen zu den Übersetzungskurtests	173
--	-----

Erläuterungen

Warum ein »Grammatisches Lernlexikon Französisch«?

Es gehört zu den natürlichen Begleiterscheinungen des Umgangs mit Fremdsprachen, dass grundlegende sprachliche Erscheinungen und Zusammenhänge nach einiger Zeit in Vergessenheit geraten können. Wenn man dann nicht rasch für Klärung sorgt, entsteht aus solchen sich leicht ausweitenden Wissenslücken möglicherweise bald eine allgemeine sprachliche Unsicherheit, die zum Nachlassen der Lernmotivation führen kann. Viele Informationssuchende scheuen den Griff zur Grammatik, die in der Regel die Antworten bereithält, weil sie diesen Weg als zu aufwendig oder schwierig empfinden; beim Versuch einer Auffrischung von Zusammenhängen aus dem Grundlagenbereich mit Hilfe einer Grammatik kommt außerdem das Problem hinzu, dass das kommunikativ wirklich Wesentliche nicht ohne weiteres von weniger Wichtigem zu unterscheiden ist.

Hier bietet das *Grammatische Lernlexikon Französisch* durch seine alphabetische Anordnung und seine Beschränkung auf das grammatische Grundlagenwissen die Möglichkeit, gesuchte Informationen rasch zu finden, größere Zusammenhänge oder Teilbereiche selbständig zu reaktivieren und sich mit Kurzttests zu vergewissern, ob man den entsprechenden grammatischen Überblick wiedererlangt hat. Die so leicht wie möglich gehaltenen Erklärungen sowie das Beispielmateriale mit deutschen Übersetzungen, dazu ein Überblick über das gesamte französische Verbsystem mit »Ableitungsmodellen« und »Ableitungsformeln 7« tragen zur vielseitigen Verwendbarkeit des *Grammatischen Lernlexikons Französisch* bei.

Auch Französisch Unterrichtende stehen immer wieder vor der Notwendigkeit, Grundlagenkenntnisse ohne großen Zeit- und Vorbereitungsaufwand in ihren Lerngruppen zu reaktivieren. Dabei kann ihnen dieses kleine Arbeitsmittel mit seinen grammatischen Resümees, seinen einfachen französisch-deutschen Beispielen und seinen Übersetzungskurztests viel Arbeit abnehmen.

Strukturierung der Informationseinheiten

Die auf die Stichworte folgenden Informationseinheiten sind in der Regel in mehrere Abschnitte gegliedert. Am Anfang steht ein »Schlüsselsatz« mit deutscher Übersetzung, der die behandelte sprachliche Erscheinung ganz oder teilweise verdeutlicht und auch als Memorierungshilfe eingepägt werden kann. Einzelne Teilbereiche sind zur besseren Überschaubarkeit durch • am Zeilenanfang voneinander abgesetzt. Grammatische Erklärungen und Hinweise werden durch umfangreiches Beispielmateriale mit deutschen Übersetzungen in Klammern ergänzt. Vielen deutschen Entsprechungen sind wörtliche Übersetzungen hinzugefügt worden. Sie sollen unterschiedliche sprachliche Sicht- und Formulierungsweisen bewusstmachen und schaffen dadurch eine wesentliche Voraussetzung für die selbstständige Übertragung der entsprechenden französischen Strukturen auf andere Zusammenhänge. Bei vielen Stichwortartikeln schließt der Hinweis auf einen Übersetzungskurztest in Anhang II die grammatischen Informationen ab. – Kürzere Informationseinheiten, beispielsweise solche, die im Wesentlichen auf andere Lexikoneinträge oder den Anhang I (Übersicht über das Verbsystem) verweisen, folgen nicht dieser Gliederung. Die Erklärungen wurden in Hinblick auf eine opti-

male Verständlichkeit so einfach wie möglich gehalten, wobei nur unvermeidbare grammatische Begriffe, wenn möglich immer mit deutschen Entsprechungen oder Umschreibungen in Klammern, verwendet und durch Beispiele verdeutlicht wurden.

Beim Nachschlagen von gesuchten Informationen kann man sich sowohl an der alphabetischen Abfolge als auch an den Kopfzeilen orientieren.

Da sich das *Grammatische Lernlexikon Französisch* bei der Auswahl der behandelten Bereiche und dem ihnen zugeordneten Informationsumfang auf die kommunikativ besonders wichtigen Strukturen und Ausdrucksmittel beschränkt, muss man zur Klärung von darüber hinausgehenden Detailfragen auf eine größere Grammatik zurückgreifen.

Übersicht über das Verbsystem

Eines der sprachlichen Hauptprobleme für viele Lernende und Liebhaber des Französischen ist der fehlende oder nur fragmentarische Überblick über das differenzierte französische Verbsystem. Da das Verb eine zentrale Rolle in jedem Satz spielt, wirkt sich eine Unsicherheit in diesem sprachlichen Kernbereich gravierend auf die gesamte Sprachkompetenz aus. Deshalb ist die »Übersicht über das Verbsystem« in Anhang I als Wegweiser durch den oft als Labyrinth empfundenen Formenreichtum angelegt.

In Abschnitt 1. (1.1 bis 1.4) des Anhangs I werden daher zunächst einmal die Präsensformen (Gegenwartsformen) der verschiedenen Verbklassen mit deutschen Übersetzungen in der Form von Ableitungsmodellen aufgeführt und daran gezeigt, von welchen dieser For-

men die verschiedenen Zeiten der Verben sowie Impératif, Gérondif und Subjonctif abgeleitet werden. »Ableitungsformeln 7« fassen die jeweils entscheidenden Ableitungsformen handlich lernbar zusammen. Von den Ableitungsmodellen aus wird auf den Abschnitt 1.5 verwiesen, in dem die für den Gebrauch der verschiedenen Zeiten und Sprachformen grundlegenden Regeln knapp zusammengefasst und mit Beispielen verdeutlicht werden. Informationen zu einzelnen Zeiten sind auch im Lexikon zu finden.

Der Abschnitt 2. (2.1 bis 2.7) enthält exemplarische Übersichten über die Verbformen in allen Zeiten (Vollverb, »avoir«, »être«, reflexive Verben, Passiv, passé simple) mit jeweils deutscher Übersetzung der 1. Person Singular (Einzahl: je ...) und ermöglicht so leicht zugängliche Detailinformationen und die Reaktivierung von Zusammenhängen bei verbformbezogenen Unklarheiten.

In Abschnitt 3. des Anhangs I sind 30 besonders wichtige unregelmäßige Verben in der Form von »Ableitungsformeln 7« alphabetisch aufgeführt, die das Grundlagenwissen im Bereich des französischen Verbsystems abrunden. Ihre Gegenwartsformen sind außerdem im Lexikon unter dem jeweiligen Infinitiv (Grundform) angegeben. Die »Übersicht über das Verbsystem« kann freilich nicht alle Besonderheiten des französischen Verbs erfassen. Für darüber hinausgehende Detailinformationen muss man daher Grammatiken oder Wörterbücher konsultieren.

Lernen, Reaktivieren, Testen

Das *Grammatische Lernlexikon Französisch* bietet neben der Möglichkeit einer raschen Information über grammatische Einzelercheinungen und Zusammenhänge auch die Möglichkeit zum Lernen, Reaktivieren und Testen von sprachlichem Grundlagenwissen. So können Selbstlerner, zwanglos blättern oder gezielt, einzelne Informationseinheiten, gegebenenfalls abschnittsweise, konzentriert durchlesen und dabei versuchen, sich den am Anfang stehenden Schlüsselsatz und die entsprechenden Grundregeln einzuprägen. Ein mündliches Resümee des Eingepägten, möglichst halblaut vor sich hin gesprochen, ein nochmaliges Überfliegen des Gelesenen und eine zweite mündliche Zusammenfassung zur Selbstkontrolle und Festigung kann die reaktivierungsbedürftigen Regeln und Strukturen wieder vergegenwärtigen. Wenn ein Übersetzungskurztest in Anhang II beigefügt ist, sollte dieser, möglichst schriftlich, durchgeführt und zum Abschluss der Selbstlerneinheit anhand der Lösungen in Anhang III auf seine Richtigkeit überprüft werden.

Da es bei den Kurztests im Wesentlichen um eine bestimmte grammatische Erscheinung geht, deren Beherrschung überprüft werden soll, sind Übersetzungshilfen aus anderen sprachlichen Bereichen hinzugefügt worden.

Bei der Verwendung des kleinen grammatischen Lexikons im Französischunterricht kann man bestimmte Informationseinheiten zu reaktivierungsbedürftigen Einzelbereichen zur häuslichen Aneignung aufgeben oder im Unterricht in Stillarbeit durcharbeiten lassen. Die so wieder aufgefrischten Kenntnisse können dann zur Festigung nochmals in Partnerarbeit oder lehrergesteuert in Frage und Antwort durchgegangen werden. Der in den meisten Fällen hinzugefügte Übersetzungskurztest in

Anhang II mit der Möglichkeit zur Eigenkorrektur durch die entsprechenden Lösungen in Anhang III sollte sich anschließen. Eine kurze mündliche Wiederholung der (erneut) angeeigneten Grundfakten in der Folgestunde, die der Speicherung des Gelernten im Langzeitgedächtnis zugutekommt, kann den Lernerfolg noch beträchtlich steigern.

Abkürzungen

A I	Anhang I
A II	Anhang II
A III	Anhang III
jd.	jemand
jdm.	jemandem
jdn.	jemanden
jds.	jemandes
KT	Kurztest
KT 1/L, KT 2/L usw.	Kurztest 1/Lösungen usw.
qc	quelque chose
qn	quelqu'un
subj.	subjonctif
vgl.	vergleiche / vergleichen Sie
wörtl.	wörtlich
z. B.	zum Beispiel

Als Verweiszeichen dient der Pfeil ►.

Lernlexikon A–Z

»Tatsache ist: Grammatik ist Sprache. Die Kommunikation bricht am häufigsten dann zusammen, wenn fehlerhafter Satzbau und Sprachgebrauch die Sprache unverständlich machen.« (Louis G. Alexander)

Le français des affaires

Reclam premium Sprachtraining

Le français des affaires

Guide pratique

Von Andrea Gollwitzer

Reclam

Die Konzeption dieses Bandes basiert auf UB 19727.

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14135

2014, 2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014135-9

www.reclam.de

Vorwort

Le français des affaires. Guide pratique ist für all jene gedacht, die im Geschäftsalltag in direktem Kontakt mit Franzosen stehen und dort in den unterschiedlichsten Situationen Rede und Antwort stehen müssen.

Als **Soforthilfe** einsetzbar, liefert das Buch bei sprachlichen und kulturellen Problemen, die sich im Gespräch mit frankophonen Partnern ergeben können, gezielt und schnell die benötigte Unterstützung, ohne hierfür auf umfangreiche Nachschlagewerke zurückgreifen zu müssen – wozu ohnehin selten Gelegenheit besteht.

Das benutzerfreundliche Format und der Aufbau des Buches gewährleisten einen schnellen und der jeweiligen Situation angepassten Zugriff.

Das **Inhaltsverzeichnis** gibt einen Überblick über die verschiedenen Sachthemen. Neben typischen **Sprachfunktionen** wie dem Äußern von Zustimmung, Widerspruch, Dank, Entschuldigungen und vielem mehr finden sich hier auch **typische Geschäftssituationen**, wie Besprechungen und Verhandlungen, das Erstellen einer Präsentation, Betreuung von Geschäftspartnern sowie viele Tipps zu den Bereichen **Geschäftskorrespondenz** (Geschäftsbriefe, E-Mails), **Telefonieren** und **Soziale Medien**.

Zahlreiche **Interaktions- und Konversationsstrategien** (Wie bringe ich ein Gespräch in Gang und wie halte ich es am Laufen? Wie beende ich es angemessen? Wie lauten die passenden Antworten auf häufig gestellte Fragen? Was sage ich in bestimmten Situationen besser *nicht*?) helfen Ihnen, mit Ihren französischsprachigen Geschäftspartnern ungezwungen und doch korrekt zu kommunizieren.

Nützlich sind zudem die vielfältigen Tipps zu Grammatik, Wortschatz, Aussprache und Stil; typisch französische Phra-

sen, Redewendungen und Dialoge bieten weitere Anregungen für den Sprachgebrauch.

Ein **Extrateil (Annexe)** bietet neben Angaben zur französischen Aussprache der Buchstaben zwei phonetische Alphabete, die Ihnen das Buchstabieren erleichtern, sowie nützliche Hinweise zu den Sonderzeichen der französischen Sprache, zu Satzzeichen und Symbolen, Zahlen, Datums- und Zeitangaben.

Die deutsche Übersetzung schwieriger Wörter und Ausdrücke findet sich direkt auf der jeweiligen Seite. Dies trägt, zusammen mit dem Layout und dem Format des Buches, zu dessen Benutzerfreundlichkeit bei und ermöglicht rasche Hilfe in vielfältigen Situationen.

Andrea Gollwitzer

Im Glossar verwendete französische Abkürzungen

admin.	administratif
angl.	anglais
f.	féminin
fam.	familier (umgangssprachlich)
fig.	sens figuré (übertragen)
loc.	locution (Redewendung)
m.	masculin
péj.	péjoratif (abwertend)
pl.	pluriel
qc.	quelque chose
qn.	quelqu'un
subj.	subjonctif

Table des matières

Se rencontrer

1. Premier contact 11
2. Présenter quelqu'un, se saluer lors de retrouvailles 22
3. Accueillir et prendre congé 31
4. Décrire son parcours 40
5. Parler d'économie et de son entreprise 48

Qualités relationnelles

6. Savoir s'exprimer en toutes circonstances 61
7. Vers une meilleure écoute 81
8. Le *small talk* à la française: comment entamer et poursuivre une conversation avec naturel 96
9. Déjeuners et dîners d'affaires 107
10. Savoir présenter une demande 123

Communication commerciale

11. Réunions de travail 135
12. Réussir sa présentation 151
13. Réussir ses négociations commerciales 165
14. Faire visiter son entreprise 182
15. Au téléphone 190
16. Correspondance commerciale 206
17. Le Web et les réseaux sociaux 218

Annexe

18. Savoir épeler correctement 243
19. Nombres cardinaux et ordinaux 248
20. La date 253
21. Donner l'heure 254
22. Organigramme type d'une société française 256
23. Noms français des *länder* 258

Se rencontrer

1. Premier contact

A. Se présenter

Toute communication avec des personnes d'une autre culture comporte un ensemble d'attitudes, de gestes, de marques de politesse etc. La connaissance des règles qui constituent le savoir-vivre de nos voisins français est donc aussi essentielle que la maîtrise de la grammaire et du lexique de la langue française. S'exprimer avec assurance, engager une conversation et, surtout, la poursuivre – ça s'apprend! De nos jours, les gens s'attendent à ce que vous les abordiez et à ce que vous vous présentiez. C'est donc à vous de lancer une conversation. Comment faire et que dire?

Phrases utiles

Bonjour, Madame/Monsieur, vous me permettez de me présenter? Mon nom est ...
Excusez-moi. Je ne me suis pas encore présenté(e). Je suis ... / Je m'appelle ... Est-ce que je peux vous demander votre nom?
Enchanté(e) de faire votre connaissance. Je suis (nom) ...
Ravi(e) de vous rencontrer. Comment allez-vous?

Conversation (1)

A: Bonjour, Madame. Permettez-moi de me présenter. Je suis Richard Dupont. Je travaille pour XXL.
B: Bonjour Monsieur Dupont. Gabi Schneider.

4 **les attitudes** (f. pl.): hier: Verhaltensmuster. | 8 **s'exprimer avec assurance** (f.): sich (selbst)sicher ausdrücken. | 9 **poursuivre**: fortführen. | 10 **aborder qn**: jdn. ansprechen, auf jdn. zugehen. | 11 **lancer une conversation**: ein Gespräch in Gang setzen, beginnen.

A: Ah, Madame Schneider! Je suis ravi de vous rencontrer en personne. Je vous ai déjà eu plusieurs fois au téléphone.

B: Oui, en effet, je me souviens. Très heureuse de vous rencontrer. Comment allez-vous?

Bon à savoir

- Un simple *Bonjour* peut être suffisant, mais mieux vaut dire *Bonjour, Madame* ou *Bonjour, Monsieur*. Même si vous connaissez le nom de la personne, ne dites pas *Bonjour, Madame Lenoir*. En fin d'après-midi, le *Bonjour* se transforme en *Bonsoir*, suivant les mêmes règles. D'ailleurs, on ne dit *Bonne nuit* qu'avant d'aller se coucher.
- Les personnes se rencontrant pour la première fois se serrent généralement la main en disant: *Enchanté(e) / Ravi(e) / Très heureux/heureuse de faire votre connaissance*.
- Lorsque vous entrez dans un magasin ou un restaurant, il est normal de saluer les personnes présentes avec un *Bonjour, Messieurs-dames!* général.
- *Mademoiselle* en France n'est pas aussi mal vu que *Fräulein* en allemand, surtout si vous l'appliquez aux très jeunes femmes. Par contre, pour vous adresser à une femme qui a dépassé la trentaine utilisez toujours *Madame*. Sachez qu'il est de plus en plus courant de s'adresser aux jeunes femmes en employant également le terme *Madame*.

À savoir

Quelques locutions avec le verbe *(s')appeler*: Vous dites *Comment s'appelle-t-elle déjà?* quand vous avez oublié le nom de la personne en question. *Appeler un chat un chat* si-

1 f. **rencontrer qn en personne** (f.): jdn. persönlich kennenlernen. |

27 **appeler un chat un chat** (loc.): das Kind beim Namen nennen.

gnifie parler directement et sans détour. Lorsque quelqu'un vous *appelle à propos de tout et de rien*, cette personne vous téléphone sans cesse et vous embête en vous racontant des choses sans importance.

5 B. Entamer une conversation

On prend généralement des nouvelles de la santé de son interlocuteur en demandant: *Comment allez-vous?* ou, tout simplement: *Comment ça va?*

La question *Comment allez-vous?*, quand présentée à une
10 autre personne lors d'une première rencontre, n'attend d'autre réponse que: *Très bien, merci. Et vous?* Votre santé ou votre moral n'intéressent pas forcément les autres, donc ne répondez surtout pas (même si c'est vrai): *Moi, ça va. Mais mes parents commencent à être âgés.* Ou encore: *Aujourd'hui, ça ne va pas*
15 *du tout. Vous savez, depuis mon opération je souffre le martyre.*

Questions possibles

Comment allez-vous? / Comment ça va?

Réponses possibles

Merci, je vais très bien. / Merci, ça va bien. Et vous?

20 Je n'ai aucune raison de me plaindre. Comment allez-vous?
À merveille!

Autres petites phrases pour faire connaissance

Parlez-moi de vos enfants / de votre famille.

Quel est votre passe-temps favori?

25 Que faites vous de votre temps libre?

1 **parler sans détour** (loc.): ganz offen sprechen. | 3 **embêter qn** (fam.): jdn. nerven, auf die Palme bringen. | 5 **entamer**: (hier:) beginnen.

Quels sont vos loisirs?

Quel temps fait-il en ce moment chez vous?

Comment avez-vous appris à skier / à jouer de la guitare / à parler français?

Est-ce que le rythme de vie est le même dans votre ville?

5

Conversation (2)

Monsieur M.: Excusez-moi, Madame. Parlez-vous allemand?

Madame D.: Non, pas du tout. Je suis désolée.

Monsieur M.: Français?

Madame D.: Oui, je suis Française.

10

Monsieur M.: Formidable. Permettez-moi de me présenter. Frank Müller. Je suis Allemand.

Madame D.: Enchantée. Aline Décrois. De quelle région d'Allemagne venez-vous, Monsieur Müller?

Monsieur M.: Je suis de Stuttgart. C'est dans le sud-ouest de l'Allemagne. Vous connaissez?

15

Madame D.: Bien sûr que je connais. J'y suis déjà allée plusieurs fois et je trouve que c'est une ville très sympa et intéressante. Et vous vous plaisez ici en France?

20

Monsieur M.: Oui, beaucoup. C'est un très beau pays et je me suis déjà bien acclimaté.

Madame D.: Parfait. Alors, bon séjour en France et peut-être à une prochaine fois.

Monsieur M.: Je serais ravi. Au revoir, Madame.

25

Bon à savoir

À la *prochaine* se dit plutôt entre amis.

20f. **qn se plaît en France:** jdm. gefällt es in Frankreich.

À savoir

- En général, **les noms de pays** sont féminins (*la France, la Belgique*). Quelques-uns sont cependant masculins, comme par exemple *le Royaume-Uni, le Japon*, ou masculins pluriels, comme *les États-Unis*.
- Si vous parlez d'exportation *vers* un pays, utilisez **en** avec les noms féminins et **au** ou **aux** avec les noms masculins pluriels: *Vous exportez vos produits également en Allemagne? Nous vendons nos produits surtout en France et au Royaume-Uni. Et nous sommes sur le point d'établir des relations commerciales aux États-Unis.*
- Pour les **régions** au masculin et au pluriel dites **dans**: *dans le Brandebourg, dans les Alpes*. Pour les **îles** au féminin dites **à la / à l'...**: *Nous irons à la Guadeloupe et à l'île Maurice l'année prochaine.*
- Pour les **villes** et les **îles** au masculin dites **à**: *Actuellement, nous avons des succursales à Madagascar, à Paris et à Munich.*

Conversation (3)

Madame A: Elle est bien agréable cette soirée, n'est-ce pas?

Monsieur B: Oui, tout à fait. Vous avez déjà grgmpf-pfouf...?

Madame A: Excusez-moi, Monsieur. Mais pourriez-vous parler un peu plus lentement, s'il vous plaît? Je regrette, mais j'ai du mal à vous comprendre. Je suis Allemande et je me débats encore un peu avec votre langue. Désolée.

17 **la succursale**: Filiale. | 26 **se débattre avec qc**: sich mit etwas schwertun, mit etwas auf Kriegsfuß stehen.

Petit Dictionnaire des Faux Amis

Reclam premium Sprachtraining

Petit Dictionnaire des Faux Amis

Von Béatrice Gra-Steiner, Burkhard Dretzke
und Margaret Nester

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14114

2010, 2021 Philipp Reclam Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014114-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Einleitung	5
1. Was sind <i>Faux Amis</i> ?	5
2. Auswahl der Einträge im Wörterbuch und Sprachvarietäten	8
3. Zeichen und Abkürzungen	9
4. Anordnung und Darstellung der <i>Faux Amis</i> deutsch-französisch	11
Faux Amis A-Z	15
Anhang: Deutsche und französische Wörter mit unterschiedlichem Artikelgebrauch	181
Register der französischen Stichwörter	185

Einleitung

1. Was sind *Faux Amis*?

Als *Faux Amis* im engeren Sinne werden Wortpaare aus zwei verschiedenen Sprachen verstanden, die bei gleicher bzw. ähnlicher phonologisch-orthographischer Form (völlig) verschiedene oder nur teilweise gleiche Bedeutungen haben wie beispielsweise dt. *Klavier* vs. frz. *le clavier* (›Tastatur‹), dt. *Figur* vs. frz. *la figure* (›Gesicht‹), dt. *Infusion* vs. frz. *l'infusion* (›Kräutertee‹), dt. *luxuriös* vs. frz. *luxurieux* (›wollüstig‹), dt. *genial* vs. engl. *genial* (›freundlich‹), dt. *ordinär* vs. frz. *ordinaire* (›üblich‹, ›normal‹, ›alltäglich‹, ›einfach‹), dt. *mondän* vs. engl. *mundane* (›banal‹, ›alltäglich‹) und dt., frz., ital., span. *transpirieren*, *transpirer*, *traspirare*, *transpirar* vs. engl. *transpire* statt *perspire*. Dabei können die Wortpaare etymologisch verwandt, d.h. auf dieselbe Ausgangsform zurückgehen. Das deutsche, französische, spanische und italienische Wort *sensibel/sensible/sensible/sensibile* hat seinen Ursprung in lat. *sensibilis*. Im Englischen muss das Wort mit *sensitive* übersetzt werden, da engl. *sensible* im Deutschen ›vernünftig‹ bedeutet.

Im weiteren Sinne handelt es sich um Wortpaare, die orthographisch und phonetisch-phonologisch ähnlich, aber nicht identisch sind, deren Bedeutung aber gleich ist wie z.B. *Komitee* (frz. *le comité*), *Metall* (frz. *le métal*), *aggressiv* (frz. *agressif*, *-ive*) und *Horizont* (frz. *l'horizon*), *Melancholie* (frz. *la mélancolie*), *Phlegma* (frz. *le flegme* /flegm/), *Resümee* (frz. *le résumé*).

Im weitesten Sinne können als *Faux Amis* auch lexikalisch-grammatische Strukturen bezeichnet werden, wie sie in bestimmten, in den verschiedenen Sprachen abweichenden Wortverbindungen (Kollokationen) auftauchen oder in Hinblick auf Kollokationen andere Bedeutungen haben können. Beispiele sind dt. *ein überzeugter Jungeselle* vs.

frz. *un célibataire endurci* oder dt. *eine saubere Lösung* vs. frz. *une bonne solution*. Typische grammatische Paare sind u.a. Konstruktionen wie die unterschiedliche Verwendung von Präpositionen, des Artikels, der Adverb- bzw. Adjektivformen oder auch des Konjunktivs wie dt. *wir wünschen, dass alles gut geht* vs. frz. *nous souhaitons que tout aille bien*. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fehler, die aufgrund von Falschen Freunden entstehen, orthographischer, phonetisch-phonologischer, lexikalisch-semantischer sowie grammatischer Natur sind.

In diesem Wörterbuch wird die Bedeutung der Wörter im Mittelpunkt stehen, die als Falsche Freunde zu Missverständnissen führen können. Was die Bedeutungsebene betrifft, so sind vor allem fünf Fälle von Schwierigkeiten zu nennen.

- Zum einen handelt es sich um Wörter, die durch ihre Form eine verwandte Herkunft nur vorspiegeln (falsche Kognaten), die aber in der jeweiligen Sprache völlig unterschiedliche Bedeutungen haben. Beispiele sind dt. *kalt* vs. frz. *chaud* oder ital. bzw. span. *caldo* (>warm<), engl. *to ride* vs. ital. *ridere* (>lachen<), engl. *stuffy* vs. ital. (*essere*) *stufo* (>etwas satt haben<), engl. *door* vs. port. *dor* (>Schmerz<, >Sorge<), engl. *fat* vs. frz. *fait* oder port. *fato* (>Tatsache<), dt. *Fee* vs. engl. *fee* (>Gebühr<) und dt. *Kran* vs. frz. *le crâne* (>Schädel<).
- Zum anderen sind es Wörter, die durch ihre Herkunft verwandt sind (Kognaten), die aber in verschiedenen Sprachen unterschiedliche Bedeutungen angenommen haben. Beispiele sind *dezent* vs. *décent* (*discret*), *Dom* vs. *le dôme* (*la cathédrale*), *Gymnasium* vs. *le gymnase* (*le lycée*), *Pensionär* vs. *le pensionnaire* (*le retraité*) und *Promotion* vs. *la promotion* (*le doctorat*).

Einen Sonderfall stellen intralinguale Falsche Freunde (Paronyme) dar. Hier handelt es sich um Kognaten, die minimal verschiedene morphologische Formen haben, die dann zu unterschiedlichen Bedeutungen führen. Die-

se sprachlichen Erscheinungen bereiten nicht nur Nicht-muttersprachlern, sondern teilweise auch Muttersprachlern Schwierigkeiten. Beispiele sind *amoral/immoral*, *crédible/crédule*, *affectif/effectif*, *allusions/illusions*, *cérémonial/cérémonieux*, *complementaire/complimenteur*, *défini/définitif*, *distinct/distinctif*, *éminent/imminent*, *fortuit/fortuné*, *imaginable/imaginatif/imaginaire*, *infliger/affliger*, *ingénieux/ingénu*, *luxurieux/luxuriant* und *prescrire/proscrire*.

- Zu den Falschen Freunden können aber auch Wörter gehören, die in der einen Sprache mehrere Bedeutungen haben und die in ihrer Bedeutung aber nur teilweise überlappen. Das heißt, ein polysemes Wort in der einen Sprache wird in der anderen Sprache durch verschiedene Wörter ausgedrückt. Beispiele sind dt. *Salat* vs. frz. *la salade* (›Beilage‹, ›gemischter Salat‹) und *la laitue* (›Kopfsalat‹), dt. *Bank* vs. frz. *le banc* (›Sitzbank‹) und *la banque* (›Geldinstitut‹) sowie dt. *Moral* vs. frz. *la morale* (›Sittenlehre‹) und *le moral* (›seelische Kraft‹). Diese Wörter werden im Wörterbuch als »Partielle Falsche Freunde« (PFF) gekennzeichnet.
- Die Möglichkeit der Verwechslung betrifft aber nicht nur Einzelwörter, sondern auch typische Wortverbindungen (Kollokationen), bei denen jeweils von der Form her verschiedene, in der Regel aber semantisch gleiche oder ähnliche Wörter verwendet werden: dt. *See...* verbindet sich mit *Bad*, *Klima* und *Luft*, während im Frz. *balnéaire* (*la station* ~), *maritime* (*le climat* ~) und *marin* (*l'air* ~) verwendet werden. In anderen Kollokationen finden sich verschiedene Wörter wie dt. *glatt*, das u.a. mit den Wörtern *Haut*, *Haare*, *Reinfall* und *Fahrbahn* kollokiert; die Entsprechungen für das Wort *glatt* sind im Französischen (*la peau*) *lisse*, (*les cheveux*) *raides*, (*le fiasco*) *complet* / (*l'échec*) *total* und (*la chaussée*) *glissante*. Ein weiteres Beispiel ist das Wort *stark*, das im Französischen u.a. mit *fort* (*un homme fort*), *solide* (*les nerfs solides*), *puissant*

(*un moteur puissant*), *grand* (*un grand buveur*), *gros* (*un gros mangeur*) und *sérieux* (*un doute sérieux*) übersetzt wird.

- Schließlich zählen zu den Falschen Freunden auch sog. pseudo-französische Wörter (Scheingallizismen), d.h. Wörter, die der Form und Herkunft nach französisch sind, die aber im Französischen in dieser Form nicht existieren oder andere Bedeutungen haben. Beispiele sind dt. *Baiser* vs. frz. *la meringue*, dt. *Blamage* vs. frz. *la honte / l'humiliation / l'impair*, dt. *Deponie* vs. frz. *la décharge*, dt. *Frisör* vs. frz. *le coiffeur*, dt. *Raffinesse* vs. frz. *le raffinement*, dt. *Regisseur* vs. frz. *le metteur en scène / le réalisateur*, dt. *Rommél/Rommee* vs. frz. *le rami* und dt. *Toupet* vs. frz. *le postiche*.

2. Auswahl der Einträge im Wörterbuch und Sprachvarietäten

Für das **Petit Dictionnaire des Faux Amis** steht die Bedeutungsebene im Vordergrund. Bei Wörtern mit mehreren Bedeutungen (polyseme Wörter) werden die am häufigsten vorkommenden erfasst. Als Grundlage bieten sich Wörterbücher an, die einen Umfang von ca. 100 000 Wörtern haben (Taschenwörterbücher). Auf Kollokationen kann im Rahmen dieses Buches nur sporadisch eingegangen werden. Wichtig für die Auswahl der Wörter ist selbstverständlich die Häufigkeit des Gebrauchs. Aufgrund lexikalischer Untersuchungen kann nachgewiesen werden, dass 7500 Wörter ca. 90 % der meisten Texte, die gelesen werden, abdecken. Daher bilden diese 7500 am häufigsten vorkommenden Wörter in der Regel die Begründung für die Aufnahme in das Wörterbuch.

Standardfranzösisch als Staats- bzw. Nationalsprache in Frankreich ist die Grundlage für die Einträge im vorliegenden Wörterbuch. Für das Französische soll dort, wo die

Falschen Freunde es erfordern, teilweise auf andere nationale Varietäten eingegangen werden. Für das Französische sind bekanntermaßen das Französische Französisch, das Belgische Französisch, das Schweizer Französisch und das Kanadische Französisch als vier große Varietäten zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit Französisch als Staatssprache muss auch das Problem der Anglizismen im Französischen genannt werden, die durch die Ministerialerlässe keinen Eingang in die Hochsprache finden sollten. Beispiele sind engl. *walkman* vs. frz. *le baladeur*, engl. *Software* vs. frz. *le logiciel* oder engl. *computer* vs. frz. *l'ordinateur*.

Zuletzt sei darauf verwiesen, dass viele der deutschen Wörter, die ihren Ursprung im Französischen haben, sehr oft der gehobenen Sprache angehören und daher in der Umgangssprache nicht so häufig anzutreffen sind. Auch sind einige der französischen Bedeutungen im Deutschen veraltet. Diese veralteten Bedeutungen bleiben unberücksichtigt.

3. Zeichen und Abkürzungen

Adj.	Adjektiv
ANAT.	Anatomie
ARCH.	Architektur
BIOL.	Biologie
BOT.	Botanik
COMP.	Computer, EDV
f.	Femininum
fig.	figurativ, im übertragenen Sinn
FOTAGR.	Fotografie
GASTR.	Gastronomie
geh.	gehoben
GEOGR.	Geografie
GEOLOG.	Geologie

jdm.	jemandem
jdn.	jemanden
LITERATURW.	Literaturwissenschaft
m.	Maskulinum
MATH.	Mathematik
MED.	Medizin
METEO.	Meteorologie
MILIT.	Militär
n.	Neutrum
NATURW.	Naturwissenschaft
neg.	negativ, abwertend
PFF	Partieller Falscher Freund
PHILOS.	Philosophie
Pl.	Plural
qc	quelque chose
qn	quelqu'un, quelqu'une
RECHTSSPR.	Rechtssprache
REL.	Religion(swissenschaft)
SPRACHW.	Sprachwissenschaft
Subst.	Substantiv
tabu	obszön, vulgär oder politisch inkorrekt
TECHN.	Technik
ugs.	umgangssprachlich
vs.	versus (gegenüber)
WIRTSCH.	Wirtschaft
ZOOL.	Zoologie
~	Tilde (Platzhalter) ersetzt Wort oder Teilwort, z.B. Album (Briefmarken~, Foto~).
*	Asterisk steht für linguistisch inkorrekte Form bzw. nicht existierendes Wort, z.B. <i>*l'autogramme</i> (frz. <i>l'autographe</i>).
Ø	markiert eine lexikalisch nicht existierende Form bzw. Lücke in der Zielsprache

4. Anordnung und Darstellung der *Faux Amis* deutsch-französisch

Die alphabetische Liste geht von dem deutschen Wort aus, da dieses ja ursächlich für den Fehler verantwortlich ist. Dieses steht links, darunter steht der entsprechende französische *Faux Ami*. Rechts befindet sich die korrekte französische und deutsche Übersetzung der Wörter, dazu wird jeweils ein französischer Beispielsatz gebildet. Da einige Wörter mehrere Bedeutungen haben, beschränkt sich dieses Wörterbuch aus Platzgründen bei den Beispielsätzen in der Regel auf die ersten beiden und häufigsten Bedeutungsverwendungen. Weitere wichtige Bedeutungen werden teilweise aufgeführt, allerdings ohne Anwendungsbeispiele.

Aufgrund der Häufigkeit des falschen Artikelgebrauchs bei identischen bzw. ähnlichen Wörtern im Deutschen und Französischen wie beispielsweise *die Gruppe* vs. *le groupe* oder *der Salat* vs. *la salade* wird am Ende des Buches eine kurze Liste dieser Fälle angefügt (s. Anhang).

Um das Auffinden der französischen Äquivalente, die ja nicht immer der Alphabetordnung der deutschen Stichwörter folgen, zu erleichtern, ist am Schluss ein alphabetisches Register der französischen Stichwörter angefügt.

A

Abc n. 1. ***l'alphabet*** m. À l'âge de 4 ans, elle connaissait l'alphabet.

2. ***l'abc*** m. (Grundlagen, Einmaleins) C'est l'abc de la pédagogie.

l'abc m. PFF 1. **Buch zum Lesenlernen** n. (Abc-Buch) Comme elle savait déjà lire, elle a offert son abc au fils du voisin.

2. wie oben

Abonnant/in ***l'abonné,e*** Les journaux français ont beaucoup moins d'abonnés que les journaux allemands.

l'abonné,e m./f. PFF 1. **Abnehmer/in** Les abonnés au gaz sont nettement avantagés en temps de crise pétrolière.

2. **Fernsprechteilnehmer/in** Il n'y a pas d'abonné au numéro que vous avez demandé.

3. wie oben

auch: **Zeitkarteninhaber/in**

abrupt 1. ***abrupt,e*** (schroff, unvermittelt) La réponse abrupte de son chef l'a surpris.

2. ***brusque*** (brüsk, plötzlich) D'un geste brusque, elle a renversé tout ce qui était sur la table.

abrupt,e PFF 1. **steil** C'est en marchant sur le sentier abrupt qu'il a glissé et s'est blessé.

2. wie oben

absolvieren 1. ***faire des études*** (machen), ***terminer ses études*** (erfolgreich beenden) En ce moment, il fait des études de droit aux États-Unis. Cet

Proverbes de langue française

Reclam premium Sprachtraining

Proverbes de langue française

Ausgewählt und kommentiert von
Franz Rudolf Weller

Reclam

Diese Ausgabe darf nur in der Bundesrepublik Deutschland,
in Österreich und in der Schweiz vertrieben werden.

Vente autorisée en Allemagne, Autriche et Suisse uniquement.

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14115

2014, 2021 Philipp Reclam jun. GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014115-1

www.reclam.de

Inhalt

Vorbemerkung 7

Les proverbes de A à Z (Nr. 1–912) 15

Dictons (Nr. 913–1011) 207

Editorische Notiz 223

Anhang: Sprichwörter und Literatur 225

FRANÇOIS VILLON: Ballade des proverbes 225

Le Sermon en proverbes (anonym) 227

PAUL ÉLUARD / BENJAMIN PÉRET: 152 proverbes
mis au goût du jour 231

LOUIS CALAFERTE: Sagesse ancienne 235

GUY BÉART: Les proverbes d'aujourd'hui 239

FRANÇOIS CARADEC: 105 proverbes liftés +
proverbes soldés 243

Literaturverzeichnis 246

Nachwort. Über das Fortleben der Sprichwörter heute 252

Vorbemerkung

Zum besseren Verständnis der vorliegenden Sammlung französischer Sprichwörter sind einige Hinweise zu Anlage und Darstellung der rund 1000 »Spruchweisheiten« erforderlich. Diese Vorbemerkung wird ergänzt und vertieft durch detailliertere Ausführungen im Nachwort: »Über das Fortleben der Sprichwörter heute«.

Was die Erfassung von Sprichwörtern in einer lexikalischen Sammlung betrifft, gibt es drei zentrale Problemfelder, die leider bis heute nicht befriedigend gelöst sind: 1. ihre Definition, also Identifikation; 2. ihre Selektion, also ein auf Grund empirischer Untersuchungen erstelltes Minimal-Korpus; 3. ihre Klassifikation, also die systematische Darstellung auf der Grundlage einer überzeugenden »Parömiographie«¹.

Zu 1: Oberhalb der auch im Französischen unzähligen fixierten, feststehenden Redensarten (*locutions, expressions*), die ggf. zu einem vollständigen Satz ausgebaut werden, gibt es auf dem phraseologischen Feld weitere satzwertige Stereotypen (*aphorisme, dicton, maxime, sentence* u.a.), die eine Abgrenzung zum Sprichwort oft erschweren. Die in französischen Nachschlagewerken verwendete Bezeichnung »locution proverbiale« trägt zur Konfusion bei. Überschneidungen und fließende Übergänge gibt es auch zwischen dem Sprichwort und trivialen Stereotypen wie *lieu commun, truisme* bis hin zu den

1 Der allgemeineren Unterscheidung zwischen Lexikologie und Lexikographie entsprechen auf dem spezielleren Gebiet der Sprichwörterkunde die Begriffe Parömiologie (= Erforschung und Lehre der Sprichwörter) und Parömiographie (= ihre systematische Darstellung und Klassifikation in einer Sprichwörtersammlung). Ein Parömiologe ist ein Sprichwortforscher.

zeitkritischen Kalauern. Ist »Scherben bringen Glück« ein Sprichwort oder ein aus altem Volksglauben stammender ›Omensspruch? Kontroverse Abgrenzungen (die sich z.T. in der Form zirkulärer Definitionsversuche kundtun) bestehen auch zu den an einen Autor bzw. Urheber gebundenen *mots historiques* (Devise, Slogan u. a.). Dieser terminologisch defizitäre Zustand hängt natürlich damit zusammen, dass es kein anerkanntes Hyperonym, also keinen hierarchischen Oberbegriff, für alle satzwertigen Idiome gibt.

Aus pragmatischen Gründen beschränkt sich die vorliegende Auswahl nicht auf den prototypischen Kernbereich, sondern bezieht satzwertige Phraseologismen ein, die eher an den ausfransenden Rändern anzusiedeln sind. Dennoch gibt es eine große Zahl sogenannter »Pseudo-Sprichwörter« (»faux-proverbes«), die also strenggenommen keine sind. Problematisch ist auch die Berücksichtigung angeblich ›neuer‹ Sprichwörter (es ist doch zu fragen, ob es das vom traditionellen Wortsinn her überhaupt geben kann).

Zu 2: Über Frequenz, Bekanntheit und Gebrauch von Sprichwörtern wissen wir zu wenig. Ihr Vorkommen in der Literatur und in den Medien ist nur sporadisch dokumentiert. Die wenigen mir bekannten empirischen Untersuchungen weisen alle Mängel auf, die den Aussagewert z. T. erheblich einschränken. Der russische Parömiologe Permjakov hat 1985 eine Sammlung von 300 »allgemeingebräuchlichen russischen Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten« erstellt.

Eine für uns interessantere französische Untersuchung mit Studenten der Université Lumière Lyon 2 im Jahre 1992 galt der Erstellung einer »liste restreinte de proverbes essentiels« (Arnaud 1991, S. 5). Das Ergebnis, eine mit einem Wertigkeitsindex versehene alphabetische Minimalliste von 401 Sprichwörtern, ist in meiner Ausgabe vollständig enthalten. Aus

didaktischer Sicht hat mich die erste der vier Testfragen besonders interessiert: »Je connais ce proverbe; je l'utilise probablement moi-même à l'occasion; il me semble courant; un étranger voulant parler le français à un bon niveau devrait l'apprendre« (Arnaud 1992, S. 206).

Die Auswahl der zweiten Hälfte meines Korpus beruht auf verschiedenen, insgesamt eher pragmatischen Entscheidungen (persönliche Erfahrung; Befragung von deutschen und französischen Freunden; Abgleichung der Angaben in einschlägigen Lexika [die leider wie üblich voneinander abschreiben]; literarisches Quellenstudium, parömiologische Studien, u.a.). Schließlich spielten auch die kontrastiven Gegebenheiten des Sprachenpaars Französisch-Deutsch eine Rolle. Für einige deutsche durchaus bekannte Sprichwörter scheint es im Französischen kein Äquivalent zu geben und umgekehrt, was als zusätzliches Auswahlkriterium in Frage kam. Ich erwähne einige deutsche Beispiele: »Vorfreude ist die schönste Freude.« – »Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.« – »Was sich liebt, das neckt sich.« – »Willst du gelten, mach dich selten.« – »Schadenfreude ist die schönste Freude.«

›Satzleichen‹ gibt es auch unter den Sprichwörtern in großer Zahl, also veraltete, lexikalisch und grammatisch archaische Fälle, die heute weithin unbekannt sind. Diese bleiben ebenso unberücksichtigt wie die zahlreichen nur örtlich verbreiteten proverbialen Provinzialismen, die – im Gegensatz zu international verbreiteten Sprichwörtern – nur regional bekannt sind (im Französischen »*proverbes locaux et historiques*« genannt) und z. B. teilweise als populäre Wettersprichwörter, volkstümliche Spruchweisheiten oder imagologische Vorurteile (*der Bretone, der Elsässer* usw.) registriert sind.

Sprichwörter sind in der Regel nicht sesshaft; sie sind Wanderer in verschiedenen Kulturen. Aus diesem und anderen

Gründen wird auch auf Datierungen oder/und Erstbelege verzichtet. »Proverbes français« wäre daher nicht zutreffend, zumindest klärungsbedürftig. »Proverbes en/de langue française« drückt das Gemeinte klarer aus. Es wurde allerdings darauf verzichtet, Lehnübersetzungen oder Lehnbildungen konkret anzugeben: Das ist ein weites, systematisch unerforschtes Feld der Parömiologie. Die ›Geburt‹ eines Sprichworts ist keineswegs eine einfache, klare Sache. Bei manchen historisch und situationell dokumentierten Sprichwörtern sind Quelle, Erstbeleg und Datum klar nachweisbar.

Ergänzend zu den rund 900 Sprichwörtern folgt eine kleine Auswahl (ca. 100) an sogenannten *dictons*², deren Gesamtzahl im Französischen weit über die der Sprichwörter hinausgeht. Ihre Anordnung ist nicht alphabetisch, sondern folgt dem üblichen thematischen Raster: »Les dictons tout au long de l'année«; »La faune«; »La flore«; »Les météores«. Die Übergänge zwischen Diction und Sprichwort sind fließend, wobei heute die Tendenz zum überwiegend ›proverbialisierten‹ Gebrauch vieler Dictions auffällt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden die zahlreichen in einem christlich-katholisch geprägten Land wie Frankreich bis heute lebendigen Heiligenfeste und sogenannten ›Lostage‹ nicht berücksichtigt. Die Dictions handeln im Allgemeinen nicht vom Menschen (wie die Sprichwörter), deshalb fehlt ihnen auch die normative Intention. Selten ist der Fall, dass Mensch und Natur in einem Lehrstück kombiniert erscheinen: »La véritable amitié ne gèle même pas en hiver« (»Echte Freundschaft erfriert auch im Winter nicht«).

- 2 Für das französische Wort gibt es keine deutsche Entsprechung. Der französische Gattungsbegriff wird im Deutschen mit »sprichwörtliche Redensart« nur sehr ungenau wiedergegeben.

Zu 3: Seit es Lexikologie als Wissenschaft gibt, lautet die lexikographische Standardfrage: alphabetische oder begrifflich-thematische Gliederung? Auch die Parömiographie ist ein ungelöstes Problem, »un problème insoluble de classification«, heißt es in einer einschlägigen aktuellen Studie (Visetti/Cadiot 2006, S. 317). In den Vorworten zu den wenigen vorhandenen Sprichwörteransammlungen gibt es kaum Ansätze einer dem besonderen linguistischen Status des Sprichworts angemessenen und überzeugenden theoretischen Reflexion. So fährt die Parömiographie bis heute in einem routinierten Fahrwasser, wobei die begrifflich-thematische Anordnung (mit Unterthemen und Querverweisen) eher die Regel ist. Aber dieses Begriffssystem (nach »Sinnbezirken« und »catégories morales«, Pieron 2000, S. 249) »ordnet« Begriffe und nicht Wörter; onomasiologische Sachgruppen sind schwer definierbar und abgrenzbar, öfters ideologisch und nicht logisch, eher Ausdruck des Weltbildes der Autoren. Repetitionen und Inkonsequenzen sind unvermeidlich; und die latente Gefahr lexikographischer Anarchie kann nur durch ein zusätzliches alphabetisches Register gemildert werden. Das Problem der semantischen Unbestimmtheit, die auf der thematischen Komplexität und der Vielfalt sozialer Funktionen vieler Sprichwörter beruht, wird nicht zufriedenstellend gelöst.

Der sogenannte alphabetische Weg »ordnet« die Sprichwörterwelt nach »Schlüsselwörtern« (»mots clefs«), zumeist Nomina, mit begrifflichen Querverweisen auf sinnverwandte Sprichwörter an anderer Stelle. Diese scheinbar alphabetische Methode unterstellt, dass es für jedes Sprichwort ein (auch nur *ein*) »Schlüsselwort« gibt. Klar ist, dass hier von einer wirklich alphabetischen Anordnung keine Rede sein kann. Einige Sammlungen kombinieren die beiden Wege in zwei Teilen, um dem Dilemma zu begegnen. Das mag für parömiologische Studien von Nutzen sein, löst aber nicht das Problem des Be-

nutzers: möglichst schnelles Nachschlagen und klares Auffinden des Gesuchten. Ich suche ja nicht ein Sprichwort zu einem bestimmten Thema oder einen bestimmten Sprichwort-Typ, sondern Informationen zu einem bestimmten Sprichwort.

Daher geht die vorliegende lexikonähnliche Sammlung französischer Sprichwörter einen dritten, bisher nicht üblichen Weg, der sich in der Praxis bewähren muss: die rigoros alphabetische Systematik (wobei der leidige Einwand »... und der Artikel?!« in Kauf genommen werden muss). (Vgl. als Vorbilder Arnauld 1992, S. 226–238; Troian/Lazzarotto/Bailo 2009.)

Klar ist, dass durch diese lexikalische Atomisierung die proverbiale Eigendynamik und begrifflich-thematische Kohärenz und Affinität (Verwandtschaft) zerstört werden, denn das Alphabet ist durch keine innere formale Ordnung gerechtfertigt, objektiv vielmehr willkürlich. Aber ist die begrifflich bzw. thematisch angelegte Ordnung nicht subjektiv willkürlich?

Kernstück dieser Sprichwörtersammlung ist ein vielfältiges mikrostrukturelles³ Referenzsystem in den Fußnoten, mit intra- und interlingualen Semantisierungshilfen⁴, wofür es in den vorhandenen Sprichwörtersammlungen nichts Gleichwertiges gibt. Das sieht im besten Fall wie folgt aus:

3 Wie in der Lexikographie wird auch in der Parömiographie unterschieden zwischen Makrostruktur (Zahl der meist alphabetisch geordneten Einträge an Lemmata) und der möglichst breit entfalteten Mikrostruktur (Erklärungshilfen zum Eintrag, Gebrauchskontext und internationale Vernetzung des Paradigmas [Äquivalenzen]).

4 Mit Semantisierung wird in der Fremdsprachendidaktik der Prozess der Bedeutungserklärung (in der Regel durch den Unterrichtenden) verstanden.

- französische Worterklärungen (zum Verständnis der wörtlichen Bedeutung des auf der denotativen Ebene Gesagten);
- geläufige französische Variante(n);
- ggf. Quellenangabe (Bibel, Literatur, Geschichte u. a.);
- deutsches Äquivalent (ggf. mehrere) oder tradierte Übersetzung;
- englisches Äquivalent (ggf. mehrere);
- lateinisches Äquivalent (ggf. mehrere);
- Erläuterungen zum situativen bzw. pragmatischen Verständnis des auf der bildlich-metaphorischen (konnotativen) Ebene Gemeinten (ggf. mit Gebrauchsrestriktionen);
- Kommentar zum kulturgeschichtlich-völkerkundlichen Hintergrund;
- Verweis auf sinnverwandte französische Sprichwörter in der vorliegenden Auswahl.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass viele lateinische Äquivalente nicht aus antiken Quellen stammen, sondern spätmittelalterlich-humanistische Latinisierungen (auch Rückübersetzungen) darstellen (Kirchenväter, Erasmus u. a.).

Da die Zahl sinnverwandter Sprichwörter in der Regel sehr hoch ist, müssen in einer Auswahl auch diesbezüglich Entscheidungen getroffen werden: einerseits für die möglichst invariante Standardform (Variabilitätsgrad = 0), andererseits zugunsten der bekannteren, verständlicheren, leichteren, auch ›schöneren‹ Variante (wobei die Existenz eines sinnnahen deutschen Äquivalents auch ein Auswahlkriterium sein kann).

Die vorliegende Sprichwörtersammlung will kein Lehrbuch sein, sondern dem Benutzer helfen, das Gesuchte schnell zu finden und sich interessantes Begleitwissen am konkreten Fall anzueignen. Es ist klar, dass die Zusammenstellung äquivalen-

ter Sprichwörter (intra- und interlingual) in einer Gruppe für Studien- oder Lernzwecke nützlich sein kann.

Da Sprichwörter nicht nur in der (dokumentarisch schwer erfassbaren) mündlichen Kommunikation fortleben, sondern gerade auch in literarischen Texten eine Rolle spielen, werden im Anhang einige beispielhafte Texte aus verschiedenen Jahrhunderten abgedruckt. Dazu gehören auch Texte der Neuzeit, in denen sozusagen »kreativ-rekreativ« mit bekannten alten Sprichwörtern gespielt wird. Diese in Struktur und Tendenz ganz unterschiedlichen sogenannten »faux-proverbes« (die im Deutschen auch als »Anti-Sprichwörter« bezeichnet werden) könnten in einem offenen Fremdsprachenunterricht zu vielfältigen paar- oder gruppenspezifischen »activités ludiques« (»Sprachspiele«) anregen.

Ein Kardinalproblem vieler (auch sehr bekannter) Sprichwörter ist ihre semantische Unbestimmtheit, ihre Mehrdeutigkeit. Das klare Verständnis hat daher – soweit möglich – im Glossar oberste Priorität. Erklärt werden in der Regel alle Wörter, die nicht im *Thematischen Grund- und Aufbauwortschatz Französisch* (Stuttgart: Klett 2000) verzeichnet sind. Im Einzelfall wurde eher mehr als weniger erklärt, vor allem dann, wenn die notorische Idiomatizität und Metaphorik eines Sprichworts dies verlangten.

Jedes Sprichwort ist für sich glossiert; Wiederholungen auf derselben Seite wurden aber möglichst vermieden.

Les proverbes de A à Z